

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 29 (1961)
Heft: 12

Artikel: Gebet
Autor: Meyer-Eckhardt, Victor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-570954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Da hielten die Kerzen den schwankenden Atem
an
und standen, gezückten heiligen Schwertern ver-
gleichbar,
die Welle der Farben erstarrte, das Lächeln zer-
rann,
die Schönheit verkühlte wie Mondlicht, mir uner-
reichbar.

Die Lippen, den deinen wie Bienen den Blumen
so nah,
verschlossen sich eilig, als trauliche Rede verhallte,
und was ich im Sterngrund der Augen sich auftun
sah,
das war wohl die Liebe— doch war sie nicht mein
wie die alte.

Und kindlich verneigt ich die Stirne dem blühenden
Fuss,
wie Jünglinge beten, die bangen, im Erdenegetüm-
mel,
wer weiss es wie lange?— Da weckte mich irdischer
Gruss:
«Mein Freund, mein Geliebter, wie weit sind die
Wege zum Himmel?»

Ich sah deine Lippen und fühlte die Süsse der
Zeit,
die du mir geschenkt und geziert mit der ewigen
Liebe.
Da ging ich die Wege zum Himmel — sie waren
nicht weit —
zu danken für dich, zu bitten, dass Liebe uns
bliebe.

GEbet

Victor Meyer-Eckhardt †